

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **13 (1927)**

Heft 29

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz
Der „Pädagogischen Blätter“ 34. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Insertaten-Aannahme, Druck und Versand durch den
Verlag Otto Walter A. G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer-Schule“:
Volksschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Check Vb 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Ueber das Mädchenturnen — Schulnachrichten — Beilage: Mittelschule, naturw. Ausgabe.

Ueber das Mädchenturnen

Von Alfred Stalder. (Fortsetzung*)

Würde in den bisherigen Ausführungen mehr allgemein die Notwendigkeit der körperlichen Erziehung auch der Mädchen dargelegt, soll nun im folgenden kurz auf das besondere Nahrungsbedürfnis der Mädchen hingewiesen werden. In seiner bedeutungsvollen und einschneidenden Schrift „Die gegenwärtige Erziehungs- und Unterrichtsmethode im Lichte der Biologie“ weist Matthias auf die großen Unterschiede hin in der Entwicklung der Mädchen und Knaben. Für uns kommen dabei besonders 4 Hauptphasen in Betracht: in der 1. Phase, vom 1—6. Altersjahr der Knaben und Mädchen weisen beide Geschlechter eine gleichmäßige Entwicklung auf. Es ist die Phase des 1. großen Gesamtwachstums. Ebenso unterscheiden sich beide Geschlechter in der 2. Phase des verlangsamten Gesamtwachstums, bei den Knaben vom 6.—12., bei den Mädchen vom 6.—11. Lebensjahre, kaum merklich in der Entwicklung.

In der 3. Phase, des zweiten großen Gesamtwachstums, aber treten nun tiefgreifende Unterschiede auf, indem die Knaben diese Periode vom 12.—18. Jahre durchlaufen, die Mädchen aber vom 11.—16. Jahre, ebenso in der 4. Periode des verlangsamten Gesamtwachstums, des Ausreifens, die für die Knaben vom 18. bis über das 20. Jahr hinaus dauert, für die Mädchen vom 16. bis zum 18. Jahre.

*) Hier folgt die Fortsetzung der vielbeachteten Artikelserie unseres geschätzten Mitarbeiters. In diesem Sinne ist die unrichtige Angabe in Nr. 28 zu korrigieren. D. Sch.

Diese Verschiedenheit in der Entwicklung bedingt bei Knaben und Mädchen ein ganz verschiedenes Nahrungsbedürfnis, also für Knaben und Mädchen einen gesonderten und besondern Turnunterricht. — Hand in Hand mit dem Heranwachsen zur körperlichen Reife geht auch im Innenleben der Knaben und Mädchen ein bedeutamer Wandel vor sich, der beide auch psychisch unterscheidet und scheidet und unbedingt eine besondere Rücksichtnahme für beide Geschlechter fordert. Daraus ergibt sich für uns eine erste große Forderung: Während Knaben und Mädchen bis zum dritten Schuljahr die gleiche Entwicklung, das gleiche Nahrungsbedürfnis aufweisen und in diesem Kindes- und Spielalter sehr gut gleichzeitig unterrichtet werden können, muß vom 4. Schuljahr an unbedingt getrennt unterrichtet werden, allein schon um den physischen und psychischen Unterschieden Rechnung tragen zu können.

Daran schließt sich unmittelbar die Frage: Wer soll den Mädchen-Turnunterricht erteilen? Offenbar in erster Linie diejenige, die das körperliche und seelische Leben des Mädchens am besten versteht, in seine Entwicklung und seine Forderungen am meisten Einsicht hat: die Frau, die Lehrerin. Wir müssen neben der besondern Entwicklung des Mädchens auch dem Volksempfinden Rechnung tragen und dieses fordert überwiegend wohl in diesem besondern Unterrichtsweige ebenfalls die Lehrerin. — Dieser Forderung kann in vielen Schulen nachgelebt wer-